

Wedekind, Frank: Tiefer Friede (1891)

1 Die Tage verblassen, die Stunden zergehn,
2 Die Waffen rasten und rosten;
3 Ich bin von vorn und von hinten besehn
4 Ein armer verlorener Posten.

5 Es kreisen die Dohlen, es kriecht das Gewürm,
6 Die Menschen hassen und lieben;
7 Ich bin wie ein alter Regenschirm
8 In Gedanken stehen geblieben.

9 Staub deckt meine Falten, es wackelt der Knauf,
10 Es wankt das Skelett unterm Knaufe;
11 Ich wollte, des Schicksals Hand spannte mich auf
12 Und hielte mich unter die Traufe.

(Textopus: Tiefer Friede. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/42203>)